

-

Beitrag von „Melosine“ vom 4. Oktober 2011 08:39

Caliopes Beitrag unterschreibe ich mal so.

Die Aufmerksamkeit, die eine Grundschullehrerin an den Tag legen muss und das, was ständig auf sie einströmt, ist angeblich mit der Belastung von Fluglotsen zu vergleichen. Fand ich mal merkwürdig, diese These, aber mittlerweile denke ich, dass da was dran ist. Obwohl man beide Berufe natürlich nicht gut vergleichen kann, muss ich meine Aufmerksamkeit doch permanent auf zig verschiedene Dinge gleichzeitig richten. Dabei wird noch ständig mein Name gerufen, jeder will etwas von mir - und zwar jetzt, sofort und gleich. Nebenbei flippt das ADHS-Kind aus, eine Trinkflasche läuft aus und was weiß ich. Die dauernde Anspannung hat Caliope ja schon erwähnt - Unterrichtsstoff muss halt auch noch vermittelt werden.

Momentan versuche ich vermehrt von älteren Kollegen zu lernen. Wer es in dem Job bis zur Rente schafft und dabei noch lächelt und bei den Schülern beliebt ist, macht irgendwas richtig. Vieles von dem, was diese Kollegen im Unterricht machen, habe ich, haben wir als abzulehnend, weil überholt und nicht mehr zeitgemäß gelernt. Stattdessen ständig großer Aufwand, Stationen, entdeckendes Lernen, Gruppenarbeiten, etc. Ist alles toll, mache ich auch, aber mittlerweile läuft auch einiges frontal. Es gibt Aufgaben aus dem Buch - jeden Morgen eine halbe bis 3/4 Stunde. Überhaupt mehr Stillarbeitsphasen, als ich anfangs hatte. Das lässt alle zur Ruhe kommen, auch mich. Dieses ständige Aufgedrehtsein, hierhin und dorthin rennen, wie das bei freieren Aufgaben der Fall ist, reibt mich auf Dauer auf. Das mache ich schon noch, aber nicht mehr ständig.